

KUTAIRI

NEWS

06-2023

**Runder Tisch Deutschland
gegen FGM/C**

**Klimawandel
verstärkt FGM/C**

**Gewaltsamer
Widerstand in Kenia**

FRIEDENS BAND



Inhalt

Vernetzung

Runder Tisch Deutschland	6
Netzwerk Integra	10

Medizin

eBook zu Rekonstruktionsmethoden (Kostenlos)	12
Kurznachrichten	14

Prävalenzländer

Wissen, was passiert	
Kenia / Uganda: Klimawandel	16
Kenia: Polizist getötet, weil er Mädchen schützte	18
Tansania: Verdienen Dorfälteste mit?	22
Ghana: Befragung von Mädchen	28
Studie: Verbreitung durch Sklavenhandel?	30
	31

Medien

Podcast mit Prix Europe 2023 ausgezeichnet	32
--	----

Europa

Schweiz: FGM/C kein Asylgrund mehr?	33
Österreich: Datenerfassung in Krankenhäusern	33
Irland: Aktion gegen FGM/C am Flughafen	34

Termine

36

Newsletter - in neuem Gewand

Wir haben lange an einer neuen Technik gearbeitet, die viel mehr zulässt, als dieser erste Newsletter zeigt. Da werden im nächsten Jahr noch einige Überraschungen auf euch warten.

Hier eine erste Ausgabe in Form eines eBooks. Gebt es weiter

1. in [Form der URL](#)
2. per QR-Code



Verantwortlich für den Inhalt

Günter Haverkamp
Aktion Weißes Friedensband e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf
Tel. 0211-7888875
Mobil 01718379230
haverkamp@kutairi.de

Zu diesem Newsletter

So ein eBook ist schon eine erstaunliche Sache. Du kannst erleben, dass eine Story sich fortsetzt und um neue Ereignisse ergänzt wird. Also einfach ab und zu aktualisieren.

Du findest Verlinkungen, wie zum Beispiel das  das dich zu einem passenden Wikipedia-Eintrag führt.

Zu unserer Finanzierung

Wir würden den Newsletter gern weiter ausbauen und kostenlos anbieten, weil wir damit mehr Menschen erreichen könnten. Nicht allen Aktiven stehen finanzielle Mittel zur Verfügung.

Deswegen: Unterstütze uns bitte, wenn es dir möglich ist mit einer Spende. Das müssen keine großen Beträge sein. Es ist immer auch eine Form der Anerkennung unserer Arbeit, die auch wir brauchen.

Online spenden
über twingle / GLS



Oder du forderst eine Rechnung in Höhe von 5 Euro an, die du bei deinem Arbeitgeber oder beim Finanzamt abrechnen kannst.

Rechnung
erstellen lassen



Mitmachen

KUTAIRI-News ausbauen

Helft mit, KUTAIRI-News zu einem zentralen Informationskanal für alle zu machen, die am Bereich FGM/C interessiert sind.

Wir wollen Informationen für Entscheidungsträger*innen aufbereiten. Dazu brauchen wir Recherchen.

Ihr lernt die eBook-Technik kennen und könnt sie auch anwenden.

Recherchieren

Wir wollen stärker als bisher in Nachbarländern und in Herkunftsländern forschen, lernen und informieren.

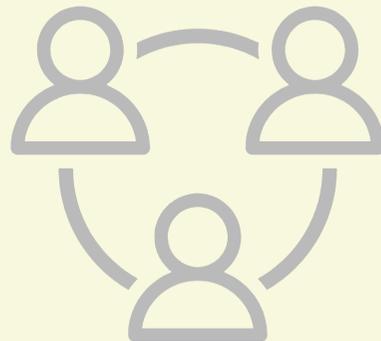
Das ist ein spannender Prozess, weil wir immer weiter eindringen in die Situation vor Ort.

Verantwortlich für den Inhalt

Günter Haverkamp
Aktion Weißes Friedensband e.V.
Himmelgeister Str. 107a
40225 Düsseldorf
Tel. 0211-7888875
Mobil 01718379230
haverkamp@kutairi.de

Vernetzung

Gründung Runder Tisch Deutschland



Einladung



14.02.2024 - online

Gründung
Runder Tisch Deutschland gegen FGM/C

Aus den Themenforen des Runden Tisches NRW, die wir seit 2020 organisieren, geht die Gründung des Runden Tisches Deutschland hervor.

Mit dem Runden Tisch Deutschland wollen wir Akteure aus der Community, den Behörden, Ministerien, Parteien, Organisationen und Beratungsstellen ebenso vernetzen, wie Berufsgruppen wie Ärzt*innen, Hebammen und Rechtsanwälte.

Einladung

Wir wissen, dass durch den Runden Tisch Deutschland der Wissenstransfer verbessert wird. Es ist spannend zu sehen, wie Alle ihre Kompetenzen einbringen und das Wissen in ihren Arbeitsbereich tragen.

Wir wollen uns gegenseitig sensibilisieren, tiefer eindringen in das Thema, um den betroffenen Frauen besser helfen und die gefährdeten Mädchen schützen zu können.



Top 1 - Begrüßung und Einleitung

Top 2 - Gründung des Runden Tisches Deutschland gegen FGM/C

Top 3 - Schwerpunkt "Gesundheit und Asylbewerber*innen"

Beim letzten Themenforum am 15.11.2023 haben wir einstimmig vereinbart, die Treffen so wie bisher vierteljährlich weiterzuführen, allerdings unter dem Namen "Runder Tisch Deutschland gegen FGM/C". Als Schwerpunktthema wurde das Thema "Gesundheit und Asylbewerber*innen" gewählt. Entsprechend möchten wir alle Interessierte aus der Community, aus Beratung, Medizin, Politik und Verwaltung zum Gründungstreffen einladen.

Top 4 - Impulsreferat "10 Jahre Paragraph 226a - was hat es gebracht?"

Rechtsanwalt Dirk Wüstenberg, Kanzlei Wüstenberg, Offenbach am Main

Wir hatten intensiv dafür gekämpft, dass der Paragraph 226a im Bundestag beschlossen wurde. Eine große Erleichterung machte sich breit, weil uns sicher waren, einen großen Schritt gegen die Beschneidung von Mädchen gemacht zu haben.

Wie enttäuschend ist dann doch die Bilanz. Nicht eine einzige Verurteilung hat stattgefunden, obwohl doch alle wissen, dass es viele Beschneidungen gibt.



Top 5 - Ferienbeschneidung

Maßnahmen zum Schutz der bedrohten Mädchen

Können wir mehr zum Schutz von Mädchen tun? Der SCHUTZBRIEF hilft da wenig, weil er, wie uns aus der Community berichtet wurde, gegen diesen aggressiven Willen zur Aufrechterhaltung der Tradition kaum ankommt.

Schaffen wir es noch bis zu den Sommerferien, dass alle KiTas und Grundschulen einen Brief vom jeweiligen Ministerium bekommen und eindringlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht werden?

Top 6 - Formalia

Nächster Termin, Schwerpunktthema / Impulsreferate

Der Ablauf kann sich noch wesentlich ändern und wird gemeinsam mit dem Orga-Team weiterentwickelt. Alle Änderungen zeigen sich sofort auf Ihrem Bildschirm - wenn Sie aktualisieren!



INTEGRA – Deutsches Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung

Neue Sprecher*innen

Bei seinem Treffen wählte das Netzwerk Integra seine neuen Sprecher*innen:

- Charlotte Njikoufon, Kone Netzwerk
- Gwladys Awo, Lessan e.V.
- Christoph Zerm, FIDE, DGGG

Erreichbar unter kontakt@netzwerk-integra.de



Im Netzwerk Integra arbeiten aktuell [38 Organisationen](#) zusammen. Wir treffen uns teil präsent, wie gerade in Frankfurt, meist aber in Online-Sitzungen.

Was wir wollen und unsere Leitlinien sind auf unserer Webseite www.netzwerk-integra.de zu finden.

Das Netzwerk INTEGRA ist das bundesweite Netzwerk zur Überwindung weiblicher Genitalverstümmelung. Es wurde im Jahr 2000 im Auftrag der Bundesregierung auf Initiative der damaligen Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, heute Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, ins Leben gerufen und hat sich 2005 den Namen INTEGRA gegeben.

Durch den Zusammenschluss in einem Netzwerk wollen die einzelnen Teilnehmer (in aller Regel Organisationen) Synergieeffekte und größere Erfolge in ihren Bemühungen für ein Ende der weiblichen Genitalverstümmelung erzielen.

Mit dem Austausch von Informationen über aktuelle Arbeits- und Länderschwerpunkte, unterschiedliche Ansätze zur Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung, konkrete Praxiserfahrungen und sogenannte Good Practices wollen die Teilnehmer voneinander lernen, Doppelarbeit vermeiden und erfolgreiche Ansätze übernehmen und verbreiten.

Wichtige Information: Rekonstruktion ist nicht immer Rekonstruktion



eBook: Behandlungsmethoden von der Eröffnung bis zur Rekonstruktion

In den vergangenen Jahren hatte es starke Auseinandersetzungen um verschiedene OP-Methoden gegeben.

So bieten einige Kliniken betroffenen Frauen Rekonstruktionen an, die lediglich als Clitoris-Bergung oder als Clitoris-Rekonstruktion, nicht aber als Rekonstruktion der Vulva verstanden werden können.

Diese Unterschiede müssen in der Beratung deutlich gemacht werden. Beratungsstellen und medizinisches Fachpersonal brauchen Deutungssicherheit.

Dr. med. Christoph Zerm hat eine "Kurzdarstellung der verschiedenen Formen operativer Versorgung von Frauen im Zustand nach FGM" erarbeitet, die wir als eBook kostenlos anbieten.

2023, 15 Seiten, [eBook](#)

Das eBook können Sie auf allen Geräten lesen, also auf Handy, Tablet oder Laptop. Wenn Sie anklicken, erscheint die Meldung: "**Read now**". Sie können beruhigt klicken, denn dieses Programm ist für Schulen entwickelt worden.

Das Programm ist für Schulen entwickelt und daher absolut sicher.



FGM/C-Folgen

Als chronische Krankheiten abrechnen?

Beim 65. Runden Tisch NRW wurde die Frage aufgeworfen und beim Themenforum am 15.11.23 neu besprochen: Können einige der schmerzhaften Folgen der weiblichen Genitalbeschneidung als chronische Krankheiten abgerechnet werden?

Das könnte eine Erleichterung vor allem dann darstellen, wenn es um die Übernahme von Kosten in den ersten Monaten handelt. Bei chronischen Krankheiten gelten andere Modalitäten für die Abrechnung.

FGM/C-Folgen

Als Behinderung anerkennen?

Es gibt drastische Einschränkungen bei einigen betroffenen Frauen, die sie in ihrem Leben stark behindern. Ist schon einmal versucht worden, eine Behinderung zu beantragen?

Eine kleine Arbeitsgruppe wird ein entsprechendes Papier erarbeiten. Wir werden beim Runden Tisch Deutschland berichten.

Hinweise bitte an recherche@kutairi.de



Hotel- und Fahrtkosten

Fonds REKONSTRUKTION übernimmt Zusatzkosten

Der Runde Tisch NRW konnte 2011 erreichen, dass die Krankenkassen die Kosten für die Rekonstruktions-OPs übernehmen. Oft werden jedoch die Fahrt- und Hotelkosten nicht von den Krankenkasse oder Ämtern übernommen.

Wir haben daher einen Fonds eingerichtet, der einspringt, wenn Fahrt- und Hotelkosten für eine Rekonstruktion in Aachen nicht durch Ämter oder Krankenkassen übernommen werden.

Diese unkonventionelle Unterstützung hat schon vielen Frauen geholfen. Schreiben Sie uns rekonstruktion@kutairi.de

Weitere Informationen finden Sie auf dem [Bildungsportal KUTAIRI](#)

**Natürlich braucht auch
der Fonds Spenden,
damit er weiter
Frauen helfen kann!**

Online spenden
über twingle / GLS



Wissen was in den Prävalenzländern passiert



Informationen aus den Herkunftsländern

Wie wichtig sind Informationen aus den Herkunftsländern? Wir glauben, sie sind sehr wichtig. Denn wenn wir verstehen wollen, was die betroffenen Frauen und ihre Familien hier bewegt, müssen wir die Situation in den Herkunftsländern kennen.

Wir wissen, wie eng die Verbindung mit der Heimat ist und die Diskussionen dort können Anknüpfungspunkt und Grundlage für unsere Beratungsgespräche sein.

Die enge Verbundenheit der Community bei uns mit ihrer Heimat bedeutet auch, dass die Tendenzen dort sich bei uns fortsetzen.

Entsprechend wichtig ist es für uns, die Medien in den Herkunftsländern genau zu beobachten.

Weitere Meldungen siehe [Bildungsportal KUTAIRI](#)

Beispiel Kenia

Dafür brauchen wir Hilfe. Wir möchten genauer hinsehen, wie der Widerstand der Männer gegen die Beendigung der Tradition aussieht. Wie wird es im Fernsehen dargestellt, wie in den Sozialen Medien?

Bitte unterstütze uns mit Nachrichten und Informationen aus deinem Land. Melde dich: recherche@kutairi.de

Die Klimakrise verstärkt FGC und Frühehe

Die Kosten tragen die Mädchen



18

Die Klimakrise verstärkt FGC



Kenia

Saraha's Geschichte

Die Dürreperioden im Dorf Kotulogh im kenianischen Bundesstaat West Pokot hatten viele Hirtenfamilien an den Rand des Überlebens gebracht. Saraha's Mutter, die verzweifelt nach Geld suchte, um ihre wirtschaftlichen Probleme zu lösen, verheiratete sie mit 15 Jahren für einen Brautpreis. Sarah widersetzte sich, flüchtete und suchte Schutz bei einer Organisation. "Ich wollte nicht verheiratet sein. Ich wollte meine Ausbildung beenden", sagt Sarah.

Saraha's Weigerung verärgerte jedoch ihre Mutter, die drohte, sich das Leben zu nehmen. Sarah gab dem Druck schließlich nach. Sie kehrte nach Hause zurück, wurde beschnitten und später mit einem jungen Mann aus dem Dorf verheiratet. Doch Mitte November wurde Saraha's Ehemann Berichten zufolge von Banditen getötet – und sie war im Alter von 16 Jahren Witwe.

Saraha's Geschichte spiegelt die Notlage vieler Mädchen im östlichen und südlichen Afrika wider, die aufgrund von Naturkatastrophen einem erhöhten Risiko von geschlechtsspezifischer Gewalt, FGM und Kinderehen ausgesetzt sind.

Climate Crisis Fuels Child Marriages, FGM in East and Southern Africa

19



Mädchen in West Pokot nehmen an einem Trainingsprogramm teil.

Die Zahl der von den Auswirkungen des Klimawandels gefährdeten Mädchen, wird laut Save the Children bis 2050 weltweit um 33 % auf fast 40 Millionen steigen. Der Bericht zeigt, dass zwei Drittel der Kinderehen in Regionen mit überdurchschnittlich hohen Klimarisiken stattfinden.

Eine frühe Heirat hat einen erheblichen Einfluss auf das Leben eines Mädchens. Junge Bräute bilden sich seltener weiter, was langfristige wirtschaftliche Folgen hat. Darüber hinaus erleben sie oft Isolation und ein erhöhtes Risiko für körperliche und sexuelle Gewalt. Frühe Ehen erhöhen auch die Wahrscheinlichkeit von Komplikationen während der Schwangerschaft und Geburt.

[Indepthnewes](#)

Die Klimakrise verstärkt FGC



Uganda

Verheerender Tribut

Im Distrikt Kasese im Westen Ugandas zerstörte eine anhaltende Dürre, gefolgt von heftigen Regenfällen, Überschwemmungen und Erdbeben, Häuser, Schulen und Ackerland. Das stürzte die Familien in einen verzweifelten Überlebenskampf.

Sandra Tukwasibwe, Programmmanagerin von Joy for Children, einer lokalen Wohltätigkeitsorganisation, die sich für den Schutz der Kinderrechte einsetzt, erklärt den erschütternden Zusammenhang zwischen klimabedingten Katastrophen, einem Anstieg von Kinderehen und sexueller Ausbeutung.

Wirtschaftlich angespannte vertriebene Familien mussten ihre Töchter zu Brautpreisen verheiraten. Sie würden in Lager für Vertriebene gepfercht, was Mädchen dem Risiko sexueller Gewalt aussetzt.

Einige Mädchen hätten gestanden, Sex mit älteren Männern gehabt zu haben, um im Austausch dafür Damenbinden zu bekommen.

[Indepthnewes](#)

Widerstand Männer töten Polizisten

Die Tradition wird verteidigt
bis auf den Tod

Der Polizist Korporal
Mushote Boma hatte mit
seinen Kollegen Mädchen
vor ihrer Beschneidung
schützen wollen und
bezahlte dies mit dem
Leben.



22

Kenia



Polizist erschlagen, weil er Mädchen vor FGM rettete

In Kenia ist ein Polizist des Polizeipostens Maron in Embolot am 11.12.23 von wütenden Jugendlichen getötet worden.

Mit einer Anti-FGM-Operation, die in Teilen von Elgeyo Marakwet durch Beamte der Polizeistation Chesoi und der General Service Unit (GSU) durchgeführt wurde, regierte die Polizei auf die zunehmenden Fälle von weiblicher Genitalbeschneidung.

Sie konnten sechs Mädchen befreien, die eine Beschneidung bereits erlitten hatten und nun im County Referral Hospital betreut werden.

Dafür rächte sich ein Mob von Jugendlichen, die den Polizisten Korporal Mushote Boma in seiner Polizeistation mit Steinen angegriffen und ihn schwer am Kopf verletztten. Dann zündeten seine Matratze mit seinem Körper an und fügten ihm dabei schwere Brandwunden zu.

Dorf im
Marakwet



23

Polizeikommandant will konsequent bleiben

Schließlich entwendeten sie seine Schusswaffe (G3 Riffle mit 40 Kugeln) und ließen den schwer verletzten Polizisten zurück. Er erlag seinen Verletzungen.

Bezirkspolizeikommandant Peter Mulinge sagte, dass es zur Konfrontation mit den Verteidigern der Tradition kam, als die Polizisten Dutzende von Mädchen retten wollten, die versammelt wurden, um beschnitten zu werden.

Mulinge versprach, dass sie den Angriff untersuchen und die Operation zur Beendigung von FGM in der Gegend andauert. "Das Gelände ist sehr unübersichtlich und die Fortbewegung in den Elgeyo-Sümpfen schwierig. Es ist ein Wald, der es dem Rettungsteam schwer macht, zu navigieren", sagte er.

Weihnachtszeit ist für Mädchen gefährlich

Weibliche Genitalbeschneidung würde in der Weihnachtszeit hinter verschlossenen Türen und unter starker Unterstützung von bewaffneten Männern vor sich gehen, die auch bereit seien, Gewalt gegen die Mädchen anzuwenden.

Die Menschenrechtsaktivistin Viola Cheroni aus Embobut, Marakwet East sagte, „Mehr als 500 Mädchen wurden im Wald und in den Häusern versammelt, allein 340 Mädchen in der letzten Woche“.

Katholischer Priester angegriffen

Am 10.12.23 ereignete sich ein ähnlicher Vorfall. Der katholische Priester, P. Amos Kimutai von der Kirche St. Kizito, wurde von Jugendlichen angegriffen, als er versuchte, eine Beschneidungszeremonie mit 15 Mädchen zu stoppen.

Fr. Kimutai beherbergt derzeit mehr als 60 Mädchen in der Kirche, die vor der Praxis geflohen sind und ist besorgt über seine Sicherheit und die der Mädchen.

[tuko.co](#) / [The Star](#) / [Kenya News](#) / [NTV Kenya](#) / [Nation Africa](#) / [Cape Media Africa](#) - 12.12.2023

Militär einsetzen?

Zwei Tage nach dem Tod des Polizisten forderte Bischof Zablun Malema auf einem Treffen der Bischöfe aus den Bezirken North Rift die Regierung auf einzugreifen. Die Regierung solle das Militär einbeziehen, um die Bemühungen der Polizeibeamten bei der Bekämpfung der Tradition zu unterstützen, die in den Bezirken Elgeyo, Marakwet und West Pokot besonders groß sei. [The Star](#), 14.12.2023



Gefährliches Signal

"Es ist schockierend und entmutigend, dass im 21. Jahrhundert ein Polizist getötet wird, der Mädchen rettet", sagte Tony Mwebia, Gründer und Geschäftsführer der gemeinnützigen Men End FGM Foundation, die sich zum Ziel gesetzt hat, Männer und Jungen gegen FGM und Kinderehen zu mobilisieren.

"Waren sich diese Männer, die den Polizisten töteten, bewusst, warum sie die rückständige Kultur schützten? Haben sie eine Ahnung von dem Schaden, den sie anrichten?"

Männer glauben an ihre Vorteile

Mwebia, dessen Organisation seither fast 500 männliche Aktivisten in Bezirken ausgebildet hat, in denen FGM praktiziert wird, sagt, dass Männer zusammensetzen, wenn ihnen Videos von der Beschneidung gezeigt werden, ein Ritus, von dem sie traditionell glauben, dass er zu ihrem Vorteil durchgeführt wird.

"Ihnen wird gesagt, dass sie Frauen reifer macht und Promiskuität vermeidet. Sie würden jeden Respekt in der Gemeinschaft verlieren, wenn sie eine unbeschnittene Frau heiraten würden. Deswegen werden sie jeden töten, auch einen Polizisten, der sich einmischt", sagte Mwebia.



Ermutigung für Nachahmer?

Ein örtlicher Beamter, der aus Angst vor Repressalien anonym bleiben wollte, glaubt, dass die Tötung des Polizisten andere ermutigen werde.

"Einen Polizisten im Namen der Genitalbeschneidung zu töten, beunruhigt mich", sagte er. "Wir wissen, dass FGM in Kenia illegal ist, aber das Gesetz durchzusetzen, ohne die Öffentlichkeit ausreichend für das Thema zu sensibilisieren, wird wenig Erfolg haben. Es muss ein robustes Gespräch mit der lokalen Bevölkerung geben, wenn wir die FGM-Flut in der Region eindämmen wollen."

Bernadette Loloju, Geschäftsführerin des Anti-FGM-Ausschusses in Kenia sieht auch die andere Seite: "Die Fälle von FGM sind in Gemeinden, die sich stark für die Kürzung ausgesprochen haben, zurückgegangen, vor allem, weil Mädchen sich geoutet haben, um Nein zu sagen."

Mwebia sagte, der Krieg gegen FGM könne nur gewonnen werden, wenn "wir keine Ressourcen in Konferenzen verschwenden, sondern unsere Strategien ändern". Es gäbe seitens der Politik sicherlich guten Willen. Aber:

"Das Schweigen der Männer wird das größte Hindernis sein."

[Vanguard](#)

Männer verdienen an Beschneidungen?

10 Prozent pro Beschneidung für den Dorfältesten

Wir hatten bisher noch gar nicht auf dem Bildschirm, dass Männer an den Beschneidungen mitverdienen könnten. Wenn es aber wirklich so ist, dass die Dorfältesten mit 10 Prozent an den Beschneidungen beteiligt sind, verändert das unsere Arbeit.

Wenn dazu noch die Nachricht aus Sierra Leone hinzukommt, dass ein Dorfältester behauptet, dass ohne seine Einwilligung gäbe es keine Beschneidung, dann müssen wir uns die Rolle der Männer noch einmal genauer ansehen.

Länderbeobachtung ist wichtig

Wer uns unterstützen und in der Gruppe mitarbeiten möchte, meldet sich bitte bei recherche@kutairi.de. Es ist nicht so zeitraubend, aber hochinteressant!

28

Tansania



Bischof kämpft gegen FGC

Seit bald 15 Jahren kämpft Michael Msonganzila, der Bischof der Diözese Musoma in Tansania, gegen diesen inhumanen Initiationsritus. Die Stadt Musoma wurde 1912 durch die deutschen Kolonialisten gegründet.

„Wir wollten als Kirche intervenieren und eine Grenze aufzeigen. Um den Armen und Diskriminierten zu helfen. So fing alles an. Wir starteten mit Schulungen, Aufklärung und mit alternativen Angeboten für die Beschneiderinnen.“

"Man muss nämlich wissen, dass die Beschneiderinnen für ihren Dienst sehr gut bezahlt werden. Für jede Beschneidung bekommen sie 10.000 Schilling, das sind ungefähr 4,50 Euro. Und nicht nur das. Sie müssen in der Regel auch 10 Prozent ihres Verdienstes an die Dorfältesten abgeben."
(Bischof Michael Msonganzila)

[Vatikan](#)

Wir forschen gerade in Tansania, ob und in welchem Umfang die Dorfältesten mitverdienen. Das würden wir gern aus allen anderen Ländern erfahren. Bitte schreibt uns an: recherche@kutairi.de

29



Ghana: **Befragung von Mädchen**

Eine Studie stellt fest, dass die **Medikalisierung stark zugenommen** hat. Bei einer Befragung von **192 jungen Frauen über 18 Jahre**, die eine Beschneidung erlebt haben, gaben 75 eine Beeinflussung durch ihre Mütter an, 59 Prozent machten den Druck von Beschneiderinnen verantwortlich, zehn wollten Spott verhindern und 25 meinten, eine Beschneidung sei gesund.

124 Mädchen zwischen 11 und 15 wurden nach ihrem Wissen um die Tradition befragt. Alle gaben an, davon zu wissen. 75 wurden von ihren Müttern informiert, 19 von der Schule und 18 von ihren Freundinnen.

11.11.2023, [News Ghana](#), [Ghana Business News](#)



Studie: **Hat sich FGM durch den Sklavenhandel verbreitet?**

Forscherinnen haben die historischen Anfänge von weiblicher Genitalbeschneidung untersucht und zeitgenössische Daten aus 28 afrikanischen Ländern mit Daten über Sklaventransporte von 1400 bis 1900 kombiniert.

Es stellte sich heraus, dass Frauen, die ethnischen Gruppen angehören, deren Vorfahren entlang der Sklavenhandelsroute am Roten Meer lebten, heute „signifikant“ häufiger von Genitalbeschneidung betroffen sind und das sie „eher für die Fortsetzung der Praxis“ sind.

11.09.2023 [Telegraph](#) - [Studie: Female genital cutting an the slave trade](#)



Perle - Wie Fos nach Genitalverstümmelung wieder zu körperlicher Unversehrtheit kam

55 Min., Mit dem Prix Europa 2022 ausgezeichnete Radiodoku.



Fos hat lange geglaubt, die Geschlechtsorgane aller Frauen seien gleich: verstümmelt und zugenäht. Denn in Somalia, wo sie geboren wurde, war das so. Sie erzählt nicht nur von zurückliegendem Schmerz, sondern von neu entdeckter Lust und Lebensfreude, seit sie in Belgien den Körperteil rekonstruieren ließ, den sie ihre Perle nennt: die Klitoris.

10.11.2023 - [Bayern 2](#)



Schweiz FGM kein Asylgrund für Eritreerinnen

Es sind 33 Seiten, die das Staatssekretariat für Migration (SEM) lieber unter Verschluss halten wollte. Konkret geht es um die Fragen, die das Bundespersonal an Asylsuchende aus Eritrea stellt. Das Dokument ist die Grundlage, um zu entscheiden, wer bleiben darf und wer nicht. In Bezug auf eine den Frauen drohende Genitalbeschneidung schreibt das SEM: «Wenn keine begründete Furcht besteht, werden entsprechende Gesuche in der Regel abgelehnt.» Nur eine individuell drohende Genitalbeschneidung kann ein Asylgrund sein. Für die anderen Herkunftsländer gilt das Gleiche.

22.11.2023 - [BLICK](#)

Österreich Datenerfassung in Krankenhäusern

Auch für uns interessant, hat das österreichische Gesundheitsministerium einen "**Standard für die einheitliche Datenerfassung in Krankenanstalten zu Fällen von (häuslicher) Gewalt**" herausgegeben. [PDF, 23 Seiten](#), Oktober 2023



Irland

Flughafenaktion gegen Ferienbeschneidungen



Eine Sensibilisierungskampagne für FGM am Flughafen Kerry am 19.12.2023 zielt darauf ab, die Risiken und Komplikationen für die langfristige Gesundheit von Frauen und Mädchen aufzuzeigen, die FGM ausgesetzt sind.

Die heutige Operation Limelight der Nationalgarde ([Garda](#)) am Flughafen Kerry soll das Bewusstsein für weiblichen Genitalbeschneidung schärfen.

Eine ähnliche behördenübergreifende Aufklärungskampagne fand im Oktober am Flughafen Dublin statt.

Sergeant Lynda Brosnan von der Protective Service Unit am Bahnhof Tralee Garda sagt, dass sie Passagieren erklären, was FGM ist, das Gesetz in Irland skizzieren und die Menschen darüber informieren, was sie tun können, wenn sie sich Sorgen machen, dass ein Mädchen dem Risiko von FGM ausgesetzt sein könnte. Es ist auch in Irland eine Straftat, ein Kind außer Landes zu bringen, um den Eingriff durchzuführen.

Außerdem soll das Wissen in der der Gesellschaft erhöht werden, insbesondere bei medizinischen Fachkräften, Lehrern und anderen, die mit jungen Menschen arbeiten.

Für das Flughafenpersonal werden heute Fortbildungen von Mitgliedern des Nationalen Büros für Schutzdienste der Nationalgarde abgehalten. Es wird geschätzt, dass etwa 10.000 Frauen und Mädchen in Irland von FGM betroffen sein könnten.

Dr. Caroline Munyi von AkiDwa, dem Migrant Women's Network, lobte die Initiative. "Wir begrüßen die Arbeit der Nationalgarde, die sich auf dieses Thema konzentriert und auf Regionalflughäfen das Bewusstsein für das Gesetz schärft."

Sie begrüßte den Zeitpunkt der Kampagne, die über die Weihnachtsfeiertage laufen soll, und sagte, dass die Menschen oft die Schulferien nutzen, um zum Zwecke der Genitalbeschneidung ins Ausland zu reisen.

Kostenlose spezialisierte medizinische und psychologische Betreuung für Frauen und Mädchen, die FGM erlebt haben, gibt es bei der Irish Family Planning Association.

19.12.23 - [RTE](#)

Termine

Austausch

Forum Runde Tische

17.01.24

16.00 bis 18.00 Uhr

Online

Viele Runde Tische koordinieren kommunal oder auf Landesebene die Arbeit mit Ämtern, Organisationen und Community und sparen viel Zeit und Energie.

Gleichzeitig werden Wissen, Kapazitäten und Kreativität für Projekte gebündelt, die sonst nicht möglich wären.

Wir wollen den Austausch anregen, voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen.

Für unsere Gründungsseminare hatten wir ein Kartenspiel entwickelt, das wir nun als eBook vorstellen und zur Verfügung stellen.

Anmelden bitte unter orga@kutairi.de

Termine

Ärztammer Nordrhein FGM/C Weibliche Genitalbeschneidung - Fortbildung für Ärzt*innen - online

21.02.24 - 15.30 - 17.45 Uhr - CME-Punkte: 3 Punkte

Begrüßung

Dr. med. Jürgen Krömer, Facharzt für Innere Medizin

Dr. med. Sabine Mewes, Stellvertretende

Geschäftsführerin IQN

Einführung und Moderation

Günter Haverkamp, Geschäftsführer Aktion Weißes

Friedensband e.V., Düsseldorf

Jawahir Cumar, Gründerin und Geschäftsführerin

Beratungsstelle stop mutilation Deutschland e.V.,

Düsseldorf

Agata Romanski-Ordas, Oberärztin Frauenklinik

Rheinland Klinikum, Lukaskrankenhaus Neuss

Dr. med. Christoph Zerm, FGM-Beauftragter im Vorstand
AG FIDE e.V., Herdecke

Christine Thiele, Landesvorsitzende des Berufsverbands
der Kinder- und Jugendärztinnen und -ärzte Nordrhein,
Viersen

Privatdozent Dr. med. Dan mon O`Dey, Chefarzt
Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie,
Handchirurgie, Luisenhospital Aachen

[Weitere Informationen und Anmeldung](#)